

# „Opern-Flair“ im Apothekergarten

Benefizveranstaltung mit dem „Trio Con Brio“ zu Gunsten des stationären Hospizes

Glück mit dem Wetter hatten die Veranstalter am Sonntag bei der Matinee „Opern-Flair“ mit dem renommierten „Trio Con Brio“. Es begann im Apothekergarten beim Schloss erst zu tröpfeln, nachdem der letzte Ton verklungen war. Harald Wied, Vorsitzender des Fördervereins Hospiz, bedankte sich für die Unterstützung des Benefizkonzertes unter anderem bei den Musikern Johannes Hustedt, Carolin Kriegbaum und Andrea Förderreuther, die bereit waren, für einen wohltätigen Zweck auf ihr Honorar zu verzichten. Im Ettlinger Hospiz Arista finden bekanntlich schwer kranke Menschen eine Heimstatt und werden auf ihrem letzten Weg begleitet.

Dass in der musikalischen Gattung „Oper“ vor allem die „Grenzsituationen“ des Menschen dargestellt werden, erklärte der Flötist Johannes Hustedt, Dozent an der Karlsruher Musikhochschule. Das war ein Grund dafür,

für das Benefizkonzert Arrangements aus dem Bereich der Oper auszusuchen. Das „Trio Con Brio“ wurde übrigens mehrfach mit Stipendien gefördert, nämlich von der „Villa Musica“, vom baden-württembergischen Kunstministerium und vom Stifterverband der Deutschen Wissenschaft.

Mit einem originalen Arrangement des Mozart-Zeitgenossen Antoine de L'Hoyer über die Ouvertüre zur „Zauberflöte“ wurde das Konzert eingeleitet. Ideal war die klangliche Verschmelzung zwischen der Querflöte, der Viola und der Gitarre. Die dynamische Balance stimmte. Mit virtuosen Läufen gespickt war die Flöten-Variation über die Arie „Der Vogelfänger bin ich ja“, die von Johannes Hustedt mit technischer Brillanz dargeboten wurde. Mit schönem Ton gestaltete Carolin Kriegbaum auf der Viola die stimmungsvolle „Minore“-Variation, einfühlsam begleitet von der

Gitarristin Andrea Förderreuther, die übrigens regelmäßig mit dem Stuttgarter Radiosinfonieorchester zusammenarbeitet. Die vielseitige Künstlerin absolvierte ihr Studium in Deutschland, Spanien und in den USA.

Aus dem Bereich der Romantik erklangen reizvolle Bearbeitungen zu Themen aus Bizets Oper „Carmen“ und Rossinis Ouvertüre zu „Il barbiere di Siviglia“. Hochinteressant war die zeitgenössische Komposition „Der Fall Wagner“ des litauischen Komponisten Mindaugas Urbaitis. Die langatmigen Wagner-Kantilenen wurden auf fantasievolle Weise mit den pulsierenden Motiven der „minimal music“ verbunden. Beeindruckend war auch das moderne Stück „Landscapes Portraits an Women“ von Léo Brouwer, das von den Künstlern temperamentvoll dargeboten wurde. Als Zugabe erklang ein schwungvoller, tschechischer Tango. Lang anhaltend war der Schlussapplaus. la